

### Haltepunkt 3b: Markante Kehren der Maltastraße bei P.1365m - Migmatische Zweiglimmergneise

Die Sprengaufschlüsse entlang der Maltastraße in der Umgebung von P.1365 erlauben einen ausgezeichneten Einblick in die Abfolge der Migmatischen Zweiglimmergneise. Auch hier handelt es sich um einen Schlierenmigmatit bis Nebulit; alte Paragneisstrukturen gehen über stromatitische Partien in diatektische Bereiche über. Kalifeldspat ist schon makroskopisch erkennbar, gelegentlich auch die Anreicherung von Hellglimmern in Flatschen (ehemalige Cordieritpseudomorphosen). Die Zirkonpopulation wird von gerundeten, detritischen Typen dominiert (Abb. 24/MZd-g, h-j der Anatexis zugerechnet, a-c geschonter Altbestand). Die Geochemie deutet auf eine Abfolge ehemaliger Tonschiefer.

### Haltepunkt 4: Lange Wand, Leukotonalit

An der alten Straßenstrecke unter der Langen Wand ist der Intrusionskontakt eines Leukotonalits zu sehen: ein feinkörniger Biotit-Leukotonalitgneis, in dem Schollen sich auflösender Migmatischer Zweiglimmergneise schwimmen. Im Handstück sind teils noch leistenförmige Plagioklase, ausgelängte Quarznester sowie untergeordnet Biotite zu sehen, in der Nähe sich auflösender Paragneisschollen auch etwas Hellglimmer. Geochemisch ist das Gestein ein extrem Na-betonter (fast trondhjemitischer) I-Typ Granitoid mit der Charakteristik der Göß-Granitoide. Auch die Zirkonpopulation (Abb. 24/LTa-d,e ein aus den Migmatischen Zweiglimmergneisen übernommener, detritischer Zirkon) spricht für eine enge genetische Verbindung zu den Göß-Granitoiden.

### Haltepunkt 5a: Abzweigung zur Kattowitzer Hütte - Maltatonalit

Der Maltatonalit ist ein mittelkörniger Biotittonalitgneis, welcher in die Altkristallinen Migmatitserien intrudierte; die häufig entwickelte, leichte Schlierigkeit ist hauptsächlich auf sich auflösende Schollen von Migmatischen Zweiglimmergneisen zurückzuführen. Der Maltatonalit führt eine dioritische Schollenpopulation; die typischen Brotlaibschollen treten zumeist in Gruppen auf. Charakteristisch für den Maltatonalit ist das schwarz-weiß gesprenkelte Aussehen, welches durch den Kontrast der in Nestern zusammengeballten Mafite - Biotit, Orthit (mit Epidotsaum) Titanit und den hellen Gemengteilen - leistenförmigen Plagioklasen (häufig komplexverzwillingt) und zwickelfüllenden Quarzaggregaten bedingt ist; Kalifeldspäte sind selten. In der Zirkonpopulation zeigt sich neben dem magmaeigenen I-Typ Bestand (Abb. 24/MTa-h, Abb.25d,h) ein - besonders in schlierigen Partien beachtlicher (bis 10%) - Anteil gerundeter, detritischer Zirkone (MTi-1);